



I. Abtheilung: Abhandlungen.

Die Martyrologien der Griechen.

Von P. Ildephons Veith, O. S. B. (Seckau).

(Schluss zu Heft II. 1897, Seite 195—206.)

3. Abschnitt: Die Textüberlieferung.

Menologienhandschriften und Menologienrucke des achtzehnten Jahrhunderts: Cod. gr. B γ VI bomb 29×22 cm. Synax (1. Mart.—28. Aug.) Grotta Ferr Rocchi p. 173. — Cod. gr. B γ VII bomb 29×22 cm. Synax (1. Juni—27. Aug.) Grotta Ferr Rocchi p. 173. — Cod. gr. B γ VIII chart 27×20 cm. Synax (Sept., Nov., Dec.) Grotta Ferr aus älteren Handschriften im Jahre 1727 copiert von dem Basilianer Philipp Vitali. Rocchi p. 173 s. — Cod. gr. B γ IX chart 27×20 cm. Synax (Dec.—Febr.) Grotta Ferr. Copiert von Vitali 1723. Rocchi p. 174. — Die Fortsetzung bilden die Codd. gr. B γ X Synax (Mart., April, Mai) und B γ XI Synax (Juni, Juli, Aug.), gleichfalls 1723 copiert, Rocchi p. 174/75. — Cod. Vat Ottob gr. 468 chart 2^o Menol (Mart.—Aug.) Feron p. 259 s. — Ein grosses russisch-slavisches Menologium unter dem Titel Četii minei (Tschétia—Minéia) oder Žitija swiatych erschien 1711—16 in vier Foliobänden zu Kiew und 1759 sowie 1852 zu Moskau. Sein Verfasser ist Dmitri Rostovski, der hl. Demetrius (1651—1709), Metropolit von Rostov.¹⁾ Er benutzte für seine Arbeit das gleichbetiteltte Werk des Moskauer Metropoliten Makarius²⁾ († 1564)

¹⁾ Ueber das Leben des hl. Demetrius vergl. Martinof, Acta SS. Oct. XI, 264. — Schafarik. Geschichte der slavischen Literatur. 2. Aufl. Prag. 1869. S. 162.

²⁾ Vergl. Schafarik S. 155.

und die Bollandisten, wegen der ausführlicheren Legenden ist die Compilation des hl. Demetrius der Classe der Menologia magna zuzuweisen. — Auch ein metrisches Menologium brachte das 18. Jahrhundert hervor. Im Jahre 1827 erschien zu Leipzig in 4^o. *Ecclesiae Graecae Martyrologium metricum ex Menaeis, Cod. Chiffletiano Actisque Sanctorum nunc primum colligit, interpretatur, illustrat L. U. Godefr. Siberus*. In diesem Werke will Siber eine Ergänzung geben zum metrischen Menologium Papebrochs und hat zu diesem Zwecke die in handschriftlichen und gedruckten Menäen ¹⁾ vorfindlichen meist jambischen Elogien auf berühmtere Heilige möglichst vollständig gesammelt, nach dem Kalendarium geordnet und den griechischen Texten lateinische Uebersetzungen, theilweise unter Benutzung der Acta Sanctorum, an die Seite gestellt. — Aus der Classe der Pericopentabellen bzw. kalendarrischen Menologien seien erwähnt die der russischen Ausgaben des Neuen Testaments vom J. 1702 und 1725 ²⁾ und das Menologium des russischen Klosters Petscherski in Kiew. Moskau. 1757. ³⁾

Menologienhandschriften und Menologiendrucke des neunzehnten Jahrhunderts: Cod. gr. B γ XV chart ac 2^o. Synax (Sept., Jan., Febr., Mart.) Grotta Ferr Rocchi p. 177. — Cod. gr. B γ XIX chart 2^o. (Synax (Mart.—Juni) Grotta Ferr Rocchi p. 179. — Nicodemos. *Συναξαριστής τῶν ἑώδεκα μηνῶν*. Constantinopel. 1842. 8^o. 13 voll. — Russische Menologien wurden ediert von Michael Versinski (Petersburg 1854) und von Gumpfenberg-Havski (Moskau 1856). ⁴⁾ — Eine für die Geschichte der griechisch-slavischen Menologien epochemachenden Publication verdanken wir dem gelehrten Jesuiten P. Martinof († 1894). ⁵⁾ Dieselbe erschien im elften Octoberbande der Acta Sanctorum und in Sonderausgabe zu Brüssel 1863, 2^o, unter dem Titel: *Annus ecclesiasticus Graeco-Slavicus*. P. Martinof hat seiner Edition e. 90 verschiedene sowohl griechische als slavische Menologien, Synaxarien und Kalendarien zugrunde gelegt. Die Prolegomena ⁶⁾ geben einen sorgfältigen Rechenschaftsbericht über die benutzten Quellen. Ein ausführlicher Commentar begleitet die jedesmaligen Tageselogien. Wichtige Ergänzungen und Verbesserungen zum *Annus Graeco-Slavicus* Martinofs enthält das Werk: *Ad Typica Graecorum ac praesertim ad typicum Cryptoferratense S. Bartho-*

¹⁾ Auch die Handschrift Chifflets (vergl. oben S. 198, Anm. 1) wurde benutzt.

²⁾ Vergl. Assemani. Kal. univ. I. 1. p. 130.

³⁾ Acta SS. Oct. XI, 10.

⁴⁾ Acta SS. Oct. XI, 14, 16, 21.

⁵⁾ Vergl. Hurter, Nomenclator litterarius recentioris theologiae catholicae. ed. II. t. III. Oeniponte. 1895. 8^o. col. 1500.

⁶⁾ Acta SS. Oct. XI, 1—12.

lomaei abbatis animadversiones Theodori Toscani Hieromonachi O. S. Bas. Romae. 1864. 2^o. — Ein nicht minder monumentales Werk lieferte der russische Archimandrit Sergius: Polnyj Měsjatzoslov Vostoka, Kalendarium Orientis completum auctore Sergio Archimandrita. Moscvae. 1875/76. 2 voll. 4^o. T. I: Vostočnaja agiologija (Hagiologia Orientalis). T. II: Svjatoj Vostok (Sanctus Oriens). Archimandrit Sergius hat gegen 500 Handschriften benutzt, dieselben repräsentieren nach Bolotov ¹⁾ meist den Menologientypus von Constantinopel. Jedoch sind die hagiologischen Angaben mit Vorsicht zu benutzen, da Sergius eine Reihe schismatischer Heiliger aufgenommen hat.

Menologienhandschriften ohne bestimmte Zeitangabe: Cod. gr. 3 Synax (Sept.—Febr.) Athos Constam Lambros p. 90. — Cod. gr. 9 Synax (Sept.—Febr.) Athos Constam Lambros p. 92. — Cod. gr. 10 Synax (Mart.—Aug.) Athos Constam Lambros p. 92. — Codd. gr. 43 u. 45 Menol Athos Paul Lambros p. 61. — Cod. gr. 1 Menol mag Novembr. Athos Prot Lambros p. 1. — Cod. gr. 10 Menol mag Octob. Athos Prot Lambros p. 7. — Cod. gr. 12 Menol mag Septembr. Athos Prot Lambros p. 7. — Cod. gr. 14 Menol mag Novembr. Athos Prot Lambros p. 8. — Cod. gr. 19 Menol mag Decembr. Athos Prot Lambros p. 10. — Cod. gr. 24 Menol mag Jan. Athos Prot Lambros p. 11. — Cod. gr. 42 Menol Athos Prot Lambros p. 16. — Cod. gr. 51 Menol mag Jan. Athos Prot Lambros p. 19. — Cod. gr. 52 Synax Athos Prot Lambros p. 19. — Eine Reihe von Excerpten aus handschriftlichen Menologien und Synaxarien enthält der Cod. 11322—26 der kgl. Bibliothek zu Brüssel, ehemals der Bollandistenbibliothek angehörig. Omont Cat Belg p. 33 s. — Cod. gr. Harleian. 5322 Menol (russisch) London Brit Mus Naves III, 260. — Cod. gr. 15 (Adversaria von Joh. Ernst Grabe) Menol (russisch mit lateinischer Uebersetzung) Ox Bodl Coxe Bodl col. 863. Eine grosse Zahl slavischer Menologien, die in den europäischen Bibliotheken zerstreut sind, beschreibt Dobrovsky in seinen Institutiones linguae Slavicae dialecti veteris, quae quum apud Russos, Serbos aliosque ritus Graeci tum apud Dalmatas Glagolitas ritus Latini Slavos in libris sacris obtinet. Vindobonae. 1822. 8^o. Excerpte aus diesen slavischen Menologien gibt P. Martinof in seinen Annus Graeco-Slavicus, insbesondere aus Handschriften des Museums Rumiantzeff in Moskau.²⁾ An letzter Stelle sei noch eines metrischen Menologiums gedacht, als dessen Verfasser Christophoros, Proconsul in Mytilene, (11. Jahrh.) bezeichnet wird. Man findet dasselbe im Cod. gr. Vat Pal s. XIII. (Stevenson

¹⁾ Vergl. oben XVII (1896) S. 389, Anm. 2.

²⁾ Acta SS. Oct. XI, 357/59.

CV Pal p. 264) und Cod. gr. 1578 s. XV. der Pariser Nationalbibliothek (Omont II, 98). Der Titel lautet: Χριστοφόρου πατρικίου καὶ ὑπάτου τοῦ Μιτυληναίου συναξάριον διὰ στίχων ἰάμβων διαλαμβάνον συεπιγμένως μὲν ἀλλ' ἕμως ἀναγκαιῶς ἔθεν τε ἕκαστος τῶν ἀγίων. Ediert wurde es von Gottfried Siber in seinem Menologium metricum p. 476 ss.¹⁾

Mit der vorstehenden Uebersicht ist die Zahl der Menologienhandschriften keineswegs erschöpft, so besitzt die Pariser Nationalbibliothek noch eine ganze Reihe von Menologia magna, d. h. ausführlicher nach Monaten geordnete Legenden.²⁾ Kalendarische Menologien sind auch in anderen liturgischen Büchern der Griechen enthalten z. B. im Τυπικόν³⁾ und Ὁρολόγιον.⁴⁾

4. Abschnitt: Historisch-kritischer Wert der Menologien.

Wie die Entstehungsgeschichte der griechischen Martyrologien ist auch die Frage nach dem historisch-kritischen Werte derselben noch in ziemliches Dunkel gehüllt. Wir können uns deshalb bezüglich dieses Punktes kurz fassen. Adrian Baillet fällt über den historischen Gehalt der Menologien kein günstiges Urtheil.⁴⁾ Jakob Basnage bemerkt zum Menologium des Cardinals Sirleto, dass in diesem Menologium manches enthalten sei, was Anstoss erregen müsse, indem mit der grössten Naivität Dinge erzählt werden, die geradezu unerhört sind und keinen Glauben verdienen. Es seien Heilige aufgeführt, von denen man zu Lebzeiten Basnage's († 1723) absolut nichts gewusst.⁵⁾ Basnage bringt diesen Umstand in Zusammenhang mit der bekannten Fabelsucht der Griechen, deren Verkörperung man bisher in Simeon Metaphrastes sah.⁶⁾ In neuerer Zeit hat Dr. Franz Görres in Düsseldorf der historisch-kritischen Untersuchung griechischer Menologien einige Aufmerk-

¹⁾ Vergl. Krumbacher. Studien zu den Legenden des hl. Theodosios. Sitzungsberichte der k. bayr. Akademie der Wissenschaften. München. 1892. 8^o. S. 339.

²⁾ Vergl. Omont II, 44 ss., 103 ss.: III, 236 s., 277. Omont bezeichnet diese Handschriften nicht als Menologien.

³⁾ Vergl. Rocchi pp. 210, 211, 213, 218, 222 s. — Nilles. Kal. man. I, XLV. — Vergl. oben S. 203.

⁴⁾ Hist.-krit. Abhandlung von den Geschichten der Märtyrer und Heiligen. S. 38. — Vergl. auch Morcelli. Μηρολόγιον ἑορταστικόν. II, 235 ss.

⁵⁾ Thesaurus monumentorum III, 411.

⁶⁾ Ueber den Metaphrastes und seine hagiographischen Arbeiten vergl. man die neuesten Forschungen Ehrhardt's in Krumbachers Byzantinischer Literaturgeschichte. 2. Aufl. p. 176 ff. und »Die Legendensammlung des Symeon Metaphrastes und ihr ursprünglicher Bestand« in: Ehes, Festschrift zum elfhundertjährigen Jubiläum des deutschen Campo Santo in Rom. Freiburg i. B. 1897. 4^o. p. 46—82.

samkeit zugewendet. Görres hat in drei Abhandlungen¹⁾ manchmal sogar wörtlich, seine einmal gefassten Ansichten wiederholt, die im Wesentlichen folgende sind: Die Menologien und Synaxarien gehören mit zu den erbärmlichsten Quellen für ältere Kirchengeschichte. Sie dürfen in Bezug auf ihren historischen Gehalt nicht auf gleiche Stufe gestellt werden mit den älteren abendländischen Martyrologien, da letztere minder trübe Quellen sind als ihre griechischen Verwandten. Insbesondere fällt Görres über das Menologium Basilianum und über das Sirletanum folgendes Urtheil: „Weit bedenklicher . . . muss der vielfach abenteuerliche, die Kritik der gesunden Vernunft herausfordernde Inhalt erscheinen. Die zwei Martyrologien enthalten nämlich einen solchen Reichthum von ungläublichen Fabeln, grässlichen Henkerscenen und abgeschmackten Mirakeln, dass selbst Metaphrastes, der bewährte Altmeister in solchen Dingen, beschämt zurücktreten muss. Sehr scharf urtheilt Basnage mit Recht über die Fabeln und Ungereimtheiten des Menologium Sirleti; aber was er über dieses Calendarium sagt, das gilt auch im vollsten Masse in Bezug auf das Menologium Basili.²⁾ Die also verfochtene „Ungeschichtlichkeit der Menologien“ weist Görres an einigen Beispielen nach.³⁾ Diese Kritik ist nicht frei von Einseitigkeiten und deshalb nicht ohne weiters für bare Münze zu nehmen. Ein selbständiges Urtheil kann überhaupt auf Grund der gedruckten Menologienausgaben allein nicht gefällt werden, sondern umfassende und eingehende handschriftliche Forschungen, deren Nothwendigkeit wir im Verlaufe unserer Darstellung mehr als einmal zu betonen Gelegenheit nahmen, müssen erst entsprechendes Material zu Tage fördern, welches einer gesunden Kritik als solide Grundlage dienen kann. Die Bollandisten haben mit ihrer mehrfach erwähnten Arbeit in den *Analecta Bollandiana* bereits einen glücklichen Anfang gemacht, der genügend darlegt, dass in den Synaxarien das Gold von den Schlacken wohl geschieden werden muss.

¹⁾ Kritische Untersuchungen über die Licinianische Christenverfolgung. Ein Beitrag zur Kritik der Martyreeracten. Jena. 1875. 8°. S. 82 ff. — Die Märtyrer der aurelianischen Christenverfolgung. Jahrbücher für protestantische Theologie. Bd. VI. Leipzig. 1880. 8°. S. 449 ff. — Beiträge zur Hagiographie der griechischen Kirche. A. Menologien und Menäen, Calendarien resp. Martyrologien der griechischen Kirche. Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie. Bd. XXVIII. Leipzig. 1885. 8°. S. 491 ff.

²⁾ Zeitschr. f. w. Theol. XXVIII, 494.

³⁾ S. Theodota, S. Socrates presbyter, Menol. Basil. 23. Oct. — S. Thespesius, Menol. Sirlet. 1. Juni. — S. Sabas martyr, Menol. Bas. u. Sirlet. — S. Porphyrius Ephesinus, S. Heliodorus Pamphil., S. Philomenus Ancyrensis, Menol. Bas. u. Sirlet. 29. Nov. — S. Alexandra, Menol. Sirlet. 21. April.

Nachtrag.

Inzwischen sind nach schon geschehener Drucklegung dieses Artikels unsere oben ausgesprochenen Wünsche ihrer Verwirklichung um vieles näher gekommen.

Einmal haben die unermüdlichen Bollandisten den reichen Schatz griechischer hagiographischer Handschriften, welchen die Pariser Nationalbibliothek besitzt, einer gründlichen Sichtung und Catalogisierung unterzogen. Das Resultat ihrer Arbeiten ist der „Catalogus codicum hagiographicorum graecorum Bibliothecae nationalis Parisiensis. Ediderunt hagiographi Bollandiani et Henricus Omont.“ Bruxelles. 1896. 8^o. In diesem Catalog sind eine ganze Reihe von Handschriften paläographisch analysiert und einige auch anders datiert worden, als es in den uns zu Gebote stehenden älteren Catalogen der Fall ist. Infolgedessen sind mehrere Handschriften unserer Liste anderen Jahrhunderten zuzuweisen.

Sodann hat der unermüdliche Dr. Albert Ehrhard in Würzburg überraschende Entdeckungen aus griechischen hagiographisch-liturgischen Handschriften zu Tage gefördert. Die Ergebnisse seiner Forschungen sind niedergelegt in dem Aufsatz: „Die Legendensammlung des Symeon Metaphrastes und ihr ursprünglicher Bestand.“¹⁾

Der aus dem Jahre 1063 stammende Codex Mosquensis 382 (ol. N. 9)²⁾ enthält nach Dr. Ehrhard das zehnte Buch der Metaphrasen Symeons. Unter Zugrundelegung dieses Codex versucht Dr. Ehrhard aus den griechischen Menologienhandschriften (Menologia magna) der Pariser Nationalbibliothek die ursprüngliche Gestalt der Metaphrasen Symeons für alle Monate des griechischen liturgischen Jahres zu reconstruieren. Diese Untersuchung führt in Punkten, in denen sie unser oben behandeltes Thema berührt, zu folgenden Resultaten: Bei Studien über die griechischen Menologia magna kann die Ausgabe der Metaphrasen bei Migne P. G. CXIV — CXVI keinesfalls als Wegweiser dienen, da sie gänzlich unbrauchbar ist. Symeons Sammlung war nach Monaten und Tagen des Kirchenjahres geordnet und folgte in der Festordnung dem Menologium Basilii und dem Synaxarium Sirmondi, also wahrscheinlich dem Kalendar von Constantinopel.

¹⁾ Ehes. Festschrift zum elfhundertjährigen Jubiläum des deutschen Campo Santo in Rom. Freiburg. 1897. 4^o. p. 46—82.

²⁾ Cf. Vladimir. Catalog der griechischen Handschriften von Moskau. Moskau 1894 (russisch).

Die metaphrastischen Texte beziehen sich ausschliesslich auf Heiligenfeste und feiern mit Vorliebe die Martyrer der griechischen Kirche. Gänzlich verfehlt ist die Meinung, die metaphrastischen Texte hätten sich mit den alten Menologien derartig vermischt, dass eine kritische Sichtung des vorhandenen Materials nicht möglich wäre. Gerade das Gegentheil ist der Fall. Die vormetaphrastischen Menologientexte sind in einer geschlossenen Reihe von Handschriften überliefert und wohl unterschieden von Symeons Elaborat.

Die Zahl der uns erhaltenen (vormetaphrastischen) alten Menologien ist viel grösser als man bisher annahm. Ihre Texte vertheilen sich auf das ganze Kirchenjahr. Fast alle sind frei von metaphrastischen Zuthaten. Die Menologien der Pariser Nationalbibliothek insbesondere scheiden sich in zwei grosse Gruppen, ausführliche (*Menologia magna*) und verkürzte (*Synaxaria*?).¹⁾ Wir stellen dieselben chronologisch geordnet zusammen und setzen den verkürzten Menologien die Bezeichnung abbrev. bei. Saec. IX./X. Cod. gr. 1491 (abbrev.). — Saec. X. Codd. gr. 513, 683, 1452, 1454, 1485. Suppl. gr. 241. Codd. gr. 1470 (v. Jahre 890, abbrev.), 303 (abbrev.), 368 (abbrev.) — Saec. X./XI. Codd. gr. 520 (abbrev.), 1506 (abbrev.). — Saec. XI. Codd. gr. 548, 1449, 1458, 1468, 1488, 1519 1539 1540, Coisl. 110; 1179 (abbrev.). 1447 (abbrev.), 1451 (abbrev.), 1537 (abbrev.), 1604 (abbrev.). — Saec. XII. Codd. gr. 1534, Coisl. 105, 1173 A (abbrev.). Saec. XIV. Codd. gr. 760, 146 (abbrev.), 121 (v. Jahre 1343, abbrev.), 304 (abbrev.), 1551 (abbrev.).

Dr. Ehrhard ist fest überzeugt, dass es bei fortgesetzten Untersuchungen gelingen werde, den ganzen vormetaphrastischen Menologienbestand der griechischen Kirche (VIII.—X. Jahrh.) in seiner Reinheit wiederherzustellen und muntert insbesondere auf zur Durchforschung aller noch vorhandenen nichtmetaphrastischen Handschriften. Dadurch wird die nothwendige Grundlage geschaffen für die Herausgabe eines Corpus der vorsymeonischen Menologientexte, die schon vor fünf Jahren von K. Krumbucher angeregt wurde.²⁾

¹⁾ Vergl. oben S. 382. Anm. 2.

²⁾ Vergl. Krumbucher. Studien zu den Legenden des hl. Theodosios. Sitzungsberichte der k. bayr. Akad. d. W. München. 1892. S. 260.